Dividende der Stammprioritäts-Actien 135 000 ℳ, 4 proc. Dividende der Stamm-Actien 120 000 ℳ, Bilanz-Reservefonds 12 750 ℳ, Vortrag 12 690 ℳ.

W. **Thorn**, 23. September. Aus Polen sind gestern 15 mit Getreide beladene Kähne hier eingetroffen. Sie hatten sämmtlich transito Danzig geladen. In den polnischen Weichselstädten werden jetzt Schiffer gesucht, um möglichst viel der vorhandenen Getreidevorräthe nach den Seestädten zu schaffen. — Wie sehr der deutsch-russische Zollkrieg auf den Verkehr einwirkt, dürften folgende Zahlen ergeben: Es gingen hier ein im Monat August d. J. 130 t Weizen gegen 313 t im August v. J., 270 t Roggen gegen 824 t im August 1892. Schweine trafen auf dem hiesigen Hauptbahnhofe 2597 ein gegen 2979 im August 1892. Gänse wurden hier 65 329 verladen gegen 88 443 im August v. J. — Das Holzgeschäft bleibt anhaltend schleppend; trotz großer Vorräthe sind in den jüngst vergangenen Tagen nennenswerthe Abschlüsse nicht zu Stande gekommen. Die Nachfrage bleibt bedeutend, doch wollen die Käufer die geforderten Preise nicht zahlen.

*— **Breslauer Discontobank.** Aus Breslau wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Zu den knappen Mittheilungen über das Ergebniß der Semestralbilanz erfahre ich, daß das Nettoergebniß des ersten Halbjahres bei überaus vorsichtiger Bilanzirung dasjenige der gleichen Periode des Vorjahres voll erreicht hat und die Entwickelung der Geschäfte im zweiten Semester einen besseren und recht befriedigenden Verlauf nimmt. Es ist dies sowohl hinsichtlich des regelmäßigen Bankgeschäfts, insbesondere des Contocorrentverkehrs, der Fall, als auch hinsichtlich der Betheiligungen der Bank an industriellen Unternehmungen. Diese Betheiligungen beschränken sich hauptsächlich auf die Actiengesellschaft Trachenberger Zuckersiederei, welche für das am 30. Juni abgelaufene Betriebsjahr eine Dividende von 12 Proc. proclamirt hat, und auf die Kamenzdorfer Papier- und Cellulosefabrik, welche nach Erneuerung der alten Maschinen hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit auf der Höhe der Zeit steht und im ersten Halbjahr mit sehr gutem Gewinn gearbeitet hat, obgleich sie von der inzwischen eingetretenen günstigen Conjunctur in Cellulose noch nicht hat profitiren können, weil noch ältere Lieferungsverbindlichkeiten auf Grund früherer Abschlüsse zu billigen Preisen zu erfüllen waren. Zu den jetzt wesentlich höheren Preisen ist bereits die Hälfte der Production bis Mitte 1894 fest verschlossen."

♂ Im Interesse der Wasserversorgung des oberschlesischen Industriebezirks aus Zawada ist eine weitere Ausdehnung des Schutzgebiets durch eine bergpolizeiliche Verordnung des Oberbergamts Breslau erfolgt, welche unschätzbare Werthe an Steinkohlen und Erzen der Ausbeutung und Verwerthung dauernd zu entziehen droht. Betheiligt sind fast alle namhafteren Bergwerksbesitzer des Industriebezirks, sowie in hervorragender Weise der Unternehmer W. Guttmann, dessen erbohrte Schätze an Steinkohlen nunmehr nicht ausgebeutet werden können. Die veranstalteten Bohrungen haben den Bergfiskus viele Tausende gekostet, und nach dem Berggesetze haben sie ein Recht auf die gefundenen Schätze erworben. Die verhängte Sperre hat deshalb eine große Erregung unter den Bergwerksbesitzern hervorgerufen, und dieselben werden voraussichtlich auf Entschädigung klagen.

nc. Aus **Haßfurt** in Unterfranken theilt man uns über den traurigen Zusammenbruch des dortigen Creditvereins und dessen Folgen noch Weiteres mit. Zur Deckung des noch über 400 000 ℳ betragenden Fehlbetrages werden über 600 Mitglieder Beiträge von 300 ℳ bis herauf zu 2700 ℳ, je nach Vermögen, zu leisten haben, abgesehen von dem Verlust ihrer Stammantheile. Nicht weniger als 60 Genossenschafter sind bei dem Krach um Haus und Hof gekommen. Einer hat bei der Nachricht von den in Folge des Concurses den Genossenschaftern erwachsenen Zahlungsverpflichtungen den Verstand verloren. Die Aufregung unter dem hiesigen Publicum ist seit dem Urtheil des Schwurgerichtes wieder sehr groß. Der verurtheilte ehemalige Bürgermeister Berkm, der Vorstand der Creditkasse war, darf sich nicht auf der Straße sehen lassen. Gegen Brehm werden Regreßansprüche in der Höhe von 100 000 ℳ, gegen die früheren Aufsichtsräthe in der Höhe von 187 000 ℳ geltend gemacht. Würde dabei etwas erzielt, so würden sich selbstverständlich die Verpflichtungen der übrigen Genossenschafter entsprechend verringern.

*— **Die österreichische Valuta ist krank.** Mit diesen Worten leitet die „N. Fr. Pr." ihren jüngsten „Börsenwochenbericht" ein, und führt dann fort: Das Uebel ist noch nicht in die organischen Gebilde eingedrungen, aber es beginnt sich im Körper einzunisten und die Kraft des Widerstandes zu schwächen. Das goldene Kronenstück hat kaum die Prägestätte verlassen, und schon muß es mit einem Agio von 5 Procent bezahlt werden, und die kaum geschaffene Grundmünze unserer neuen Währung kann im täglichen Leben nicht als Geld dienen, weil das Agio sie zur Waare mit einem sprungbaft schwankenden Werthe macht. Ja, unser Geld ist wieder Waare geworden, wie Baumwolle und Eisen; die Relation ist bedrohte Maculatur oder vielmehr eine Unwahrheit, ein Versprechen, das eben feierlich gegeben und schon mit einem leichten Achselzucken gebrochen wird. Man wendet ein, es sei nichts versprochen worden, und das Gesetz verpflichte die Regierung vorläufig nicht, zehn Papiergulden die Zahlkraft von zwanzig Goldkronen oder siebzehn Reichsmark zu gewähren. Sicher, in den Paragraphen ist davon nichts zu lesen, und ein Gewissen, welches die Rechtsbegriffe nur aus Gesetzlichem schöpft, wird durch das Agio nicht aufgeschreckt werden. Das Agio fälscht dennoch alle Voraussetzungen der Relation, und es verletzt die Pflichten, die in dem kaufmännischen Grundsatze der Treue und des Glaubens wurzeln. Die Relation war ein Ausgleich zwischen den Interessen des Schuldners und des Gläubigers. Oesterreich hatte früher eine Periode steigenden Geldwerthes, welcher den Schuldner bedrückte und dem Gläubiger nützte. Nun hat die Regierung sich entschlossen, dem Schuldner zu helfen, dem Gläubiger einen Gewinn und jede Hoffnung auf eine Besserung des Geldwerthes zu nehmen und gleichsam willkürlich ein neues Tauschmaß festzustellen. Man sagte dem Gläubiger, er könne für zehn Gulden nie mehr bekommen als das Goldäquivalent von 17 ℳ. Wir wiederholen, eine bindende Zusage über die sofortige Einhaltung dieses Verhältnisses wurde nicht ertheilt, aber es widerspricht dem ganzen Wesen eines Ausgleiches, daß der Schuldner den größten Vortheil empfängt, während dem Gläubiger die empfindlichsten Nachtheile zugefügt werden. Die Relation sollte die Ansprüche beider Parteien gleichmäßig begrenzen, und jetzt wird der Schuldner fortwährend begünstigt, und der Gläubiger erleidet unausgesetzt die stärksten Verluste. Ein Beamter, der 3000 fl. bezieht, ist durch das Agio um volle 150 fl. in seinem Einkommen an wirklichem Gelde verkürzt worden. Ein Arbeiter, der 1000 fl. verdient, muß sich eine Lohnerhöhung um 50 fl. gefallen lassen; jeder Einleger in den Sparcassen, dessen Coupons 100 fl. abwarfen, ist um 10 ℳ ärmer geworden. Die Relation war an die Stillschweigende, aber für eine sittliche Politik nothwendige und gar nicht hinwegzudenkende Bedingung geknüpft, daß sie das Gleichgewicht zwischen streitigen Interessen schaffe, und jetzt werden der Beamte, der Arbeiter, alle Besitzer von Forderungen von ihrem moralischen Rechtsboden weggestoßen und haben überdies das Gefühl, als ob sie getäuscht worden wären. — — —

*— **Oesterreichische Nordwestbahn.** Die provisorischen Einnahmen der Oesterreichischen Nordwestbahn sind bis 20. d. Mts. bekannt (vergl. unter „Einnahme-Ausweise"). Nach den vorliegenden Daten erscheint die Mindereinnahme der garantirten Linie auf rund 40 000 fl. reducirt, während die Eibethalbahn eine Mehreinnahme von rund 180 000 fl. erzielt hat. Das günstige Resultat bei der letzteren wäre noch ein erheblicheres geworden, wenn nicht der niedrige Wasserstand der Elbe, welcher der Schifffahrt nahezu unüberwindliche Hindernisse bereitet, den Verkehr seit geraumer Zeit beeinträchtigen würde. Abgesehen von diesem Umstande, gestalten sich die Verkehrsverhältnisse andauernd befriedigend und ist auch die Conjunctur der nächsten Zukunft eine gute. Die Resultate der definitiven Abrechnungen liegen bis Ende Mai vor. Dieselben ergeben eine nicht unerhebliche Correctur der vorläufigen Ziffern im günstigen Sinne, und da die Verwaltung bei der Erhebung der provisorischen Einnahmen die größte Vorsicht anwendet, ist zu erwarten, daß die Abrechnungen auch in ihrem weiteren Verlaufe das gleiche Ergebniß liefern werden. Das Jahr 1893 wird sonach bei der Eibethalbahn ein wesentlich erträgnißreicheres werden als seine unmittelbaren Vorgänger.

*— **Schweizerische Locomotiv- und Maschinenfabrik, Winterthur.** Der Verwaltungsrath beantragt nach der „Schw. Hdlsztg." die Vertheilung einer Dividende von 8 Proc. gegen 7 Proc. im Vorjahr.

C.T.I. **Paris**, 23. September. Die Versteigerungen von wollenen und halbwollenen Lumpen, die man hier regelmäßig abzuhalten beabsichtigte und für die sich auch deutsche Firmen sehr interessirten, werden nicht stattfinden, da die Mengen von Waaren nicht genügen, um eine größere Anzahl von Käufern zu dem Zweck nach Paris kommen zu lassen, außerdem auch ein bedeutender Theil der disponiblen Waare in England Absatz findet.

☞ **Warnungstafel.** D. G. N. van Bren, Kralingen-Rotterdam; Mevr. B. Hummeling — J. Volder, Mevr. van der Mark-Remmij, Amsterdam.

WTB. **New-York**, 23. September. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 5 316 599 $, gegen 4 943 100 $ in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 640 059 $, gegen 2 089 554 $ in der Vorwoche.

Statistik des Productenverkehrs auf den Eisenbahnen nach und von Leipzig im Monat August 1893.

I. Eingang	Königlich Sächsische Staatsbahnen. Dresdner Bahnhof	Bayerischer Bahnhof	Leipzig-Connewitzer Bahnhof	Leipzig-Plagwitz-Probstheidaer Bahnhof	Königlich Preußische Staatsbahnen. Thüringer Bahnhof: Magdeburger Bahnhof	alter Platz	Leipz.-Gera-Eisfeld	Berliner Bahnhof	Altenburger Bahnhof	Leipzig-Magdeb.-Probstheidaer Bahnhof	Zusammen	Mehr gegen den gleichen Monat des Vorjahres
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Weizen . . .	596 042	—	—	—	118 760	—	—	180 402	25 000	—	920 204	+ 254 452
Roggen . . .	296 768	—	90 540	—	—	—	—	286 510	120 000	—	773 818	— 62 099
Gerste	192 321	20 380	10 125	10 150	61 200	—	—	10 000	30 000	—	334 176	+ 151 196
Hafer	469 275	95 600	10 160	110 725	—	—	—	5 000	10 000	20 710	721 468	— 111 096
Mais	456 315	—	20 300	10 209	101 340	—	—	162 406	—	19 139	760 700	+ 319 281
Hülsenfrüchte	288 171	10 000	—	—	10 700	17 480	1 033	198 407	28 155	750	554 696	+ 230 821
Oelsaat und Sämereien .	81 875	—	—	—	70 010	43 548	1 300	10 206	31 000	1 000	238 937	+ 103 384
Mehl	458 149	—	—	116 224	219 120	47 239	—	157 504	207 000	15 000	1220 286	— 29 200
Rüböl	20 161	28 960	—	—	91 470	31 598	—	—	4 125	5 990	182 304	+ 28 003
Spiritus . . .	52 973	20 680	—	—	—	—	341	467 562	132 517	—	674 073	+ 126 722
Petroleum . .	19 365	—	—	150 668	20 500	1 582	—	373 511	3 895	600	570 121	+ 117 000
Solaröl und Photogen . .	—	—	—	39 620	—	—	—	—	—	1 860	41 480	+ 29 980
II. Versand												
Weizen . . .	351 416	100	—	—	—	—	—	40 437	—	—	391 953	+ 224 193
Roggen . . .	45 400	—	—	—	—	—	—	1 840	—	—	47 240	— 55 250
Gerste	30 184	1 060	—	—	—	—	—	—	30 000	—	61 244	+ 31 494
Hafer	66 529	10 380	—	—	—	—	—	—	—	32 500	109 409	+ 60 499
Mais	35 677	5 200	—	—	—	4 084	1 672	20 250	—	—	66 883	— 78 053
Hülsenfrüchte	124 667	80 700	—	2 579	—	4 514	4 075	5 623	8 450	10 000	240 618	+ 72 501
Oelsaat und Sämereien .	18 472	34 320	—	55	5 000	2 327	3 040	10 892	3 845	—	77 960	— 10 323
Mehl	187 730	110 320	—	10 268	—	20 601	20 700	20 510	31 000	1 500	402 719	— 36 627
Rüböl	3 210	16 170	—	—	—	—	—	1 816	2 495	—	23 691	— 27 508
Spiritus . . .	16 371	76 180	—	—	35 300	40 412	23 672	17 147	63 500	—	272 580	— 239 128
Petroleum . .	1 010	6 450	—	1 162	—	2 284	1 201	22 270	2 110	5 000	41 487	+ 3 422
Solaröl und Photogen . .	—	—	—	15 168	—	—	—	—	—	3 700	18 868	+ 1 228

Mitgetheilt von der Kanzlei der Handelskammer.

N-r. **Von der Chicago-Weltausstellung.** Gegenüber einer Aeußerung von fachmännischer Seite, welche vor Kurzem in deutschen Blättern berechtigtes Aufsehen erregte und welche amerikanische Mechanik und den amerikanischen Maschinenbau über die deutschen Leistungen auf demselben Gebiet zu stellen schien, dürfte die folgende Auslassung eines angesehenen amerikanischen Blattes („Der Westen", Chicago, 3. September) für die Interessenten des deutschen Maschinenbaues von Bedeutung sein. Danach wären von den amerikanischen Riesen-Dampfmaschinen, welche zur Kraftlieferung für die Dynamos zur elektrischen Beleuchtung der Ausstellung bestimmt waren, bisher die eine überhaupt nicht betriebsfähig, die andere alle 14 Tage reparaturbedürftig gewesen. Als Gegenstück hierzu werden die von der Firma F. Schichau in Elbing ausgestellten beiden Dreifach-Expansions-Dampfmaschinen erwähnt, die, obwohl für noch einen Theil der Arbeit vorgenannter beider amerikanischer Maschinen mit übernehmen müssen, ohne irgend welche Störung seit Beginn der Ausstellung im Betrieb gewesen sind.

*— **Zur Silberfrage.** Die für den 23. d. angekündigt gewesene Abstimmung des amerikanischen Senates über die Aufhebung der Sherman-Bill hat nicht stattgefunden und soll erst im Laufe dieser Woche vor sich gehen. Man benachrichtigt, den „Daily News" zufolge, den Silberanhängern durch verlängerte Sitzungen die weitere Verschleppung der Abstimmung zu verleiden; andrerseits wird jedoch gemeldet, daß alle Versuche, längere Sitzungen zu erzielen, fehlgeschlagen haben, so daß die Aussichten auf ein baldiges Resultat der Berathungen des Senats geringe sind, zumal wenn Präsident Cleveland bei der strikten Verweigerung eines Compromisses verharrt.

*— **Aus Venezuela.** Das „South American Journal" enthält über die finanziellen und wirthschaftlichen Verhältnisse Venezuelas interessante Daten, denen wir Nachstehendes entnehmen: „Der Kaffee- und Cacao-Export, der dem Lande jährlich eine Einnahme von circa 100 000 000 Frcs. einbringt, verspricht auch in diesem Jahre einen günstigen Ertrag, da die Ernte, die bereits als gesichert zu betrachten ist, eine derartig gute ist, daß durch sie selbst die Verluste des Kriegsjahres 1892 ersetzt werden können. Seit der Frieden hergestellt ist, macht überhaupt die Entwickelung des Landes Fortschritte, wie sie nur ein Land von dem natürlichen Reichthum Venezuelas aufweisen kann. Diese Entwickelung findet einen wesentlichen Rückhalt an den geordneten Geldverhältnissen des Landes, wo weder Papiergeld existirt, noch größere vom Verkehr nicht adoptirte Silbermünzen die Circulationsmittel in Unordnung zu bringen drohen. Ein Beweis für die sich wieder consolidirenden Verhältnisse sind auch die Wechselcourse mit dem Auslande, die dauernd auf Pari sich zu erhalten vermögen. Der im Allgemeinen günstigen Lage entsprechen auch die Finanzen des Landes. Es verdient erwähnt zu werden, daß die Staatseinnahmen in den ersten sechs Monaten bereits um 50 Proc. die Erträge für die Zeit von 1885—1890 und zwar für das ganze Jahr übertreffen. Während bis vor Kurzem der englische Handel in Venezuela die erste Stellung einnahm, ist die Vorherrschaft seit einigen Jahren auf Frankreich und Deutschland übergegangen, und es befindet sich besonders der Handel mit Deutschland in stetig andauernd günstiger Entwickelung.

Elektrotechnisches.

*— **Gas- und Wasserröhren als Telephonleitungen.** In einem Briefe an „Génie civil" weist ein Correspondent darauf hin, daß in jedem Hause zwischen den Gas- und Wasserrohrleitungen eine Potentialdifferenz besteht, und daß, wenn eine Klemme eines Telephons z. B. mit der Wasserleitung verbunden wird, während man mit der anderen das Gasrohr berührt, ein Geräusch in dem Telephon gehört wird, ein Zeichen, daß ein Strom hindurchgeht. Erfaßt man das Telephon durch ein Galvanometer, so findet man, daß das Gasrohr den negativen Pol bildet, und die Ablenkung des Galvanometers bleibt Monate lang constant, wenn auch eine kleine tägliche Variation stattfindet. Der Verfasser schreibt diese Ströme einer geringen chemischen Veränderung in den Rohrleitungen zu, welche auf diese Weise die Pole einer Batterie bilden. Hieraus würde sich ergeben, daß die Gas- und Wasserrohrleitungen gut voneinander isolirt werden müssen, andererseits aber auch, daß sie als Leiter für telephonische Mittheilungen dienen können. Es ist dem Verfasser in der That gelungen, ein Gespräch auf diese Weise zu führen, ohne daß eine andere Verbindung zwischen den beiden, mehrere Hundert Meter voneinander entfernten Häusern bestanden hätte. Bei diesem Versuche war das Mikrophon ohne Inductionsspule mit drei Bichromatzellen verbunden. Man kann sich von dem Erfolge des Versuches leicht überzeugen, da man nur zwischen die Wasser- und Gasrohrleitung eine kleine Inductionsspule einzuschalten braucht. Dann kann man in allen Häusern, in denen ein Telephon mit den Leitungen verbunden ist, einander verstehen. Auch wenn die Sprache nicht deutlich genug übertragen werden sollte, würde man sich doch z. B. mittelst der gewöhnlichen Morsezeichen verständigen können.

Technisches.

§ **Daß die Turbinen**, auf welche unsere heutige mechanische Wissenschaft sich viel zu gute thut, eine alte, fast 3000jährige Erfindung sind, hat Dr. Waldemar Belck nachgewiesen. Im Auftrage von Werner Siemens hat er Reisen in Armenien und Kurdistan gemacht, deren ganz außerordentlich reiche Ergebnisse auf verschiedenen Gebieten er sehr anziehend in der geographischen Zeitschrift „Globus" (Verlag von Vieweg, Redaction Andree) schildert. In der Gegend der Stadt Van entdeckte Belck einen 80 km langen Canal, zu dessen Ausführung trigonometrische Kenntnisse gehört haben müssen; er stammt von dem chaldischen Könige Menuas und war mit Mühlen versehen, die nach dem Turbinenprincip betrieben wurden und führte in einem Aquädukt über den Kruschedflaß. Diese Thatsachen beweisen, daß das Princip der Turbinenmühlen den Chaldern schon vor etwa 2700 Jahren bekannt gewesen ist. Jedenfalls ist dieser Aquädukt als eine großartige Schöpfung zu betrachten, die in ihrer soliden Ausführung bis auf den heutigen Tag brillant functionirt, einem großen Theile der im Hochgebirge liegenden 42 Dörfer das für die Felder und Gärten unentbehrliche Berieselungswasser liefert und dabei gleichzeitig 20 Mühlen (früher existirten mehr als 40) treibt.

Landwirthschaftliches.

B. **Pirna**, 24. September. In der näheren Umgebung unserer Stadt ist ein starkes Auftreten der Blutlaus zu constatiren. Es sind bereits alle Anordnungen getroffen, um der Weiterverbreitung dieses Schädlings möglichst Einhalt zu thun. Als Gegenmittel hat hierbei Gasammoniakwasser recht gute Dienste gethan. — Nachdem in dem letzten Jahrzehnt die Obstzucht in unserem Bezirke höchst erfreuliche Resultate aufzuweisen hatte und hierdurch stets neue Anregungen auf pomologischem Gebiete gegeben wurden, soll nunmehr das besonders befriedigende Ergebniß dieses 1893er Jahres in mehreren Ausstellungen größeren Kreisen vor Augen geführt werden. Umfassende Vorbereitungen trifft man hierbei namentlich in Lauenstein, welches die Tage vom 11. bis 16. October für die zu veranstaltende und einer sehr reichen Beschickung sichere Ausstellung bestimmt sind.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

* **Leipzig**, 25. September. Am 27. September werden in Königshain (Bezirk Leipzig) und Frankenau (Sachsen) in Vereinigung mit den Orts-Postanstalten daselbst Reichs-Telegraphenanstalten eröffnet. — Die Dienststunden der Telegraphenanstalt in Königshain sind an Werktagen von 9 bis 12 Vormittags und 3 bis 6 Nachmittags; an Sonn- und Festtagen von 8 bis 9 Vormittags, 12 bis 1 Mittags und 5 bis 6 Nachmittags. — Die Dienststunden der Telegraphenanstalt in Frankenau sind an Werktagen von 8 bis 12 Vormittags und 3 bis 7 Nachmittags; an Sonn- und Festtagen von 8 bis 9 Vormittags, von 12 bis 1 Mittags und 5 bis 6 Nachmittags.

Zahlungs-Einstellungen 2c.

-z. **Zeulenroda**, 24. September. Ueber das Vermögen der Firma A. Drechsel und deren alleinige Inhaberin Anna Drechsel (Webwaarenfabrik) ist am gestrigen Tage der Concurs eröffnet worden. Forderungen sind bis zum 14. October d. J. beim hiesigen Amtsgericht anzumelden. Auch über Drechsel's Bruder wurde vor Kurzem der Concurs eröffnet, viele sind dadurch geschädigt.

nr. **Neustadt bei Coburg**, 24. September. Die Spielwaaren-Firma Wilhelm Dotzer in Neustadt hat ihre Zahlungen eingestellt. Die bedeutende Spielwaaren-Export-Firma hat eine Unterbilanz von 30 000 ℳ zu verzeichnen.

W. **Warschau**, 24. September. (Privat-Telegramm). Die große Tuchwaarenfirma J. Dotzer in Berditschew hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen ca. 300 000 Rubel. Das Ausland soll in Mitleidenschaft gezogen sein.

*— Ueber die Manufacturwaaren-Firma Moso H. Levi in Nisch ist der Concurs verhängt worden.

*— **Englische Bankerott-Statistik.** Nach einem soeben veröffentlichten Bericht überstieg die Anzahl der im Jahre 1892 vorgekommenen Bankerotte die des Vorjahres um 744. Die Verpflichtungen beliefen sich auf 1 650 000 £ mehr, die Aktiva betrugen 243 000 £ weniger, daher die Gläubiger im Jahre 1892 nahezu $1\frac{1}{4}$ Millionen Pfund Sterling mehr Verluste zu ertragen hatten. Der Gesammtverlust beträgt 10 000 000 £. Natürlich stellt letztere Summe nicht die ganze Höhe der Zahlungsunfähigkeit im Vereinigten Königreiche dar. Fast $14\frac{1}{2}$ Millionen Pfund Sterling Verpflichtungen gegenüber von nur 6 000 000 £ Aktiva, wovon noch $\frac{1}{3}$ für die Liquidationskosten in Abzug zu bringen sind, bedeutet keine geringe Last für den Gesammtkörper der zahlungsfähig Gebliebenen, da die Zahlungsunfähigkeit sich bekanntlich fortpflanzt.

Verkehrswesen.

✕ **Aus Thüringen**, 23. September. Einige Blätter melden, daß die nichtpreußischen Bahnverwaltungen Norddeutschlands sich jetzt ebenfalls zu Gunsten der zehntägigen Rückfahrkarten erklärt haben und sogar, daß jetzt auf allen deutschen Eisenbahnen, die preußischen Staatsbahnen allein ausgenommen, diese verlängerte Giltigkeitsdauer in Kraft trete. So weit sind wir leider noch lange nicht! Die allermeisten, und zwar vorzugsweise alle kleineren, norddeutschen Bahnen sind gar nicht in der Lage, die betreffende Neuerung ohne ein gleichzeitiges entsprechendes Vorgehen der preußischen Staatsbahnverwaltung einzuführen, was sich aus der ganzen Lage der Privatbahnen und nichtpreußischen Staatsbahnen in Thüringen, Mecklenburg 2c. zur Genüge erklärt. Es würde in der That sonderbar erscheinen, für die Strecke Jena-Weimar eine zehntägige Rückfahrkarte zu erhalten, sich aber für die Strecke Jena-Weimar-Eisenach mit einer dreitägigen begnügen zu müssen! Die einzige norddeutsche Eisenbahndirection, welche den Fortschritt ohne Rücksicht auf Preußen einführen könnte, ist diejenige der sächsischen Staatsbahnen. Umgekehrt würde Preußens Beitritt zu der süddeutschen Verkehrserleichterung die noch übrigen Verwaltungen zu einem gleichen Vorgehen nöthigen; — indessen, man will nun einmal auf diesem Gebiete in Berlin nur im letzten Hinterstreffen der Civilisation marschiren.

Einnahme-Ausweise.

*— **Württembergische Staatseisenbahnen.** August 3 331 096 ℳ (+ 119 744 ℳ), seit 1. April 15 717 651 ℳ (+ 364 324 ℳ).

*— **Oesterreichische Nordwestbahn.** In der zweiten Decade des Monats September wurden auf der garantirten Linie 290 294 fl. (— 1350 fl.) und auf der Eibethalbahn 190 126 fl. (+ 16 871 fl.) eingenommen. Die Gesammt-Einnahmen seit Beginn des Jahres stellen sich bei der garantirten Linie auf 6 566 452 fl. (— 39 629 fl.) und auf der Eibethalbahn auf 4 325 218 fl. (+ 179 442 fl.).

*— **Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn** (österreichisches Netz). Vom 11. bis 20. September 752 787 fl. (+ 42 757 fl.).

Leipziger Börse am 25. September.

Der erste Tag der neuen Woche nahm einen im großen Ganzen wenig befriedigenden Verlauf. Eine Besserung in den geschäftlichen Verhältnissen ist nicht zu verspüren, ein frischerer Zug blieb ebenso wie während der letzten Tage zu vermissen. Jene Schwerflüssigkeit, die der Börse fast jede Actionsfähigkeit raubt und die auf dem Verkehr in der Weise lastet, daß selbst an sich günstige Momente weder die Stimmung bessern, noch überhaupt zu geschäftlichen Transactionen Anregung geben können, war auch wieder auf den verschiedenen Effectengebieten in geringerem oder höherem Grade zu beobachten. Der Verkehr konnte bei der Theilnahmslosigkeit der Speculation und bei dem Mangel einer ins Gewicht fallenden Betheiligung des Privatcapitals erweiterte Formen nicht annehmen, nur ganz vereinzelt haben Umsätze stattgefunden, welche einigermaßen als bringereich bezeichnet werden konnten. In den Preisen haben, der Geschäftsstille entsprechend, fast nur unerhebliche Schwankungen stattgefunden. Berlin eröffnete fest, besonders für Montanwerthe auf günstigen Bericht der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" und größere eingetretene Bestellungen in Kohlen und Eisen.

Von den Anlagewerthen sind heute 4proc. Consols sowie Sächsische Rente in recht ansehnlichen Beträgen aus dem Markte genommen worden. Auch in 3proc. Consols, 3- und $3\frac{1}{2}$proc. Reichsanleihe sowie in Sachsen, letztere ziemlich belebt, fanden Umsätze statt. Ferner verkehrten ungarische Goldrente und Mexikaner. In Nürnberger Landesbank-Obligationen gewann das Geschäft größere Ausdehnung, außerdem sind noch Leipziger und Chemnitzer Anleihe gehandelt worden. Italienische Rente war gefragt. Von den Eisenbahnactien sind Buschtiehrader, Böhmische Nordbahn, Elbethalbahn, Mainzer, Localbahn und Lombarden in Betracht gekommen. Die Bankactien waren fest, aber nur schwach belebt. Verkehr entwickelte sich in Leipziger Credit und Leipziger Bank und Berliner Handelsgesellschaft. Verlangt blieben Mitteldeutsche Credit. Industrieactien blieben heute fast vernachlässigt. Lebhafter Frage begegneten Hartmann in Folge des sehr günstigen Abschlusses; begehrt waren Gottes Segen, Gelsenkirchen, Hibernia, Dortmunder Union, Felten-Guilleaume, Schaber, Bochum-Hohndorf, Zwickauer Vereinsglück, Lagauer und Gersdorfer. In Eisenbahn-Prioritäten sind nur vereinzelte Abschlüsse zu Stande gekommen. Wechsel bei wenig veränderten Coursen ruhig.

Börsen- und Handelsberichte.

New-York, 23. September. Die Börse eröffnete träge, später trat eine theilweise Steigerung ein. Schluß recht lustlos. Der Umsatz der Actien betrug 58 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 189 000 Unzen geschätzt. Silberverkäufe fanden nicht statt. Die Silberankäufe für den Staatsschatz betrugen 240 000 Unzen zu 74,06.

Rio de Janeiro, 23. September. Wechsel auf London 19⅝.

Wollberichte.

* **Leipzig**, 25. September. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B: October $3,12\frac{1}{2}$ ℳ, November 3,50 ℳ, December $3,57\frac{1}{2}$ ℳ, Januar 3,60 ℳ, Februar 3,67½ ℳ, März 3,70 ℳ, April $3,72\frac{1}{2}$ ℳ, Mai 3,70 ℳ, Juni $3,72\frac{1}{2}$ ℳ. Tagesumsatz: 9000 kg. Tendenz: Behauptet.

* **Antwerpen**, 23 September. Wolle. (Originalbericht der Herren Wilkens & Co.) Man interessirt sich wieder lebhafter für unseren Schweizerwollmarkt. Die Streichgarnspinnerei kauft kleinige Lammwollen, die sich nach unseren Schätzungen auf Basis von 3,50 Frcs. gew. ohne Waschspesen calculiren.

* **Antwerpen**, 25. September. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse 10 Uhr 25 Min. La Plata-Exp. Type B. October 4,35 Verkäufer, März 4,50 do.

Havre, 23. September, Abends. Wolle ruhig, per September 13,00, per Februar 13,50.

Baumwolle.

Bremen, 23. September. Wochenbericht der Bremer Baumwollbörse.

		Nordamerikanische	Ostindische	Diverse	Total
Zugeführt	diese Woche . .	2 915	—	95	3 010 B.
	dieses Jahr . .	408 778	11 761	426	420 965 „
	gleichzeitig 1892	457 971	15 459	5109	518 539 „
Disponirt	diese Woche . .	7 627	—	—	7 627 „
	dieses Jahr . .	542 100	9 982	139	552 217 „
	gleichzeitig 1892	509 993	9 037	4178	523 208 „
Vorräthe	f. Januar 1893 .	128 824	374	76	129 275 „
	heute . . .	74 897	3 209	872	77 978 „
	gleichzeitig 1892	64 968	1 993	1070	67 031 „

Notirungen: Upland middling fair 47½ ℳ, fully good middling 46½ ℳ, good middling 46½ ℳ, middling 44½ ℳ, low middling 43 ℳ, good ord. 41½ ℳ, ordinary 39½ ℳ, Dhollerah good 37 ℳ, Oomra good 37½ ℳ, good fair 35 ℳ, Bengal fine 40 ℳ, fine rough 40½ ℳ. Terminlieferung Upland, Basis middling, nichts unter low middling: September 44 ℳ, October 44 ℳ, November 44 ℳ, December 44½ ℳ, Januar 44½ ℳ, Februar 44½ ℳ. Der Markt war ruhiger. (W.-Z.)

Havre, 23. September, Abends. Baumwolle schwach, per September 53½, per December 54⅝, per März 55½, per Juni 57.

Liverpool, 23. September. Baumwolle. (Wochenbericht.) Der Markt war die ganze Woche über belebt und es vollzog sich ein gutes Geschäft zu sich härtenden Preisen. Für Sea Island zeigte sich mäßiger Begehr, aber die Preise sind ½ d höher per Pfund. Amerikanische war in gutem Begehr, und ein bedeutendes Geschäft kam zu Stande. Preise unverändert. In brasilianischer fanden grosse Umsätze zu ½ 16 d höheren Preisen statt. Egyptische war in guter Nachfrage. Die Notirungen für „Fair" bis „Fully Good Fair" sind um ½ 16 d gestiegen. Beste Sorten peruanischer standen ebenfalls in guter Nachfrage zu stetigen Preisen für bessere Qualitäten, aber ⅛ bis ¼ d höher für mässige rauhe. Afrikanische unverändert. In ostindischer vollzog sich ein bedeutendes Geschäft zu im Allgemeinen ⅛ d höheren Notirungen. — 61 000 B. Baumwolle wurden diese Woche an heimische Kunden versandt und ex-artiet wurden 11 522 B. — Der Vorrath hat um 45 500 B. abgenommen. Die Verkäufe beliefen sich auf 81 000 B., wovon 620 B. für Speculation und 4000 B. für Export waren.

Flachs, Hanf, Jute.

London, 23. September, 3 Uhr 12 Min. Jute stramm, ⅛—¼ d höher.

Seide, Seidenwaaren.

Mailand, 22 September. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 98 B. europäische, 26 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 53755 kg. Geschäftsgang besser.

Lyon, 22 September. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 34 B. Organsin, 85 B. Trames, 75 B. Grèges und hat 224 B. gewogen im Gesammtgewicht von 19 016 kg. Geschäfte befriedigend. Preise stationär.

Bremen, 23 September. Butter. Die Zufuhren waren auch in der verflossenen Woche klein und die hohen Preise, besonders für feinste Qualitäten, konnten sich bei regelmässigem Geschäftsgang gut behaupten. In mittel und geringerer Waare zeigten Käufer sich mehr zurückhaltend. Von amerikanischer Butter werden ex Dampfer „Saale" 100 Tubs erwartet. Notirungen sind für erste Sorte Molkereibutter 120 bis 125 ℳ, erste Sorte Holsteinbutter 115—120 ℳ, do. ostfriesische Butter 110